

**Helmut Eder**

**MIROMANZE**

**für Violine und Klavier**

**op. 106 (1995)**

Aufführungsdauer: 17'

Bestellnummer: 03 278

Uraufführung: 16. 12. 1996 Salzburg, Mozarteum  
Thomas Zehetmair (Vl.), Silke Avenhaus (Klav.)

Dieses Werk könnte man auch „Miró-Romanze“ übertiteln, haben doch Betrachtungen der Bilder und Skulpturen von Joan Miró auf der Insel Mallorca die Anregung zu dieser Komposition gegeben. Es ist keine subjektive Bildillustration entstanden, wie man das aus allen Zeiten kennt, eher schon der Versuch, objektive Linienzüge und Strukturen, Farbflächen, Kreise und Punkte, deren Fortführung, Brechung und Aufsplitterung, die ohne scheinbar planendes Ziel vor sich gehen, als Anregung wirken zu lassen.

Miró hat sich zeitlebens eine „heiter-kindliche Eindringlichkeit der Bestimmung durch Wiederholung“ bewahrt, auch seine Arbeiten als Surrealist geben diese Skurrilität wieder. Nun sollte nicht allzu tiefgründig nach einer Deutung oder gar Umsetzung von Bild und Skulptur durch Musik geforscht werden. Anregungen sind nicht gleichbedeutend mit Auslegung und fixer Umwandlung in ein anderes Medium. Im anders gelagerten Kunstzweig setzt sich denn doch mit Klangvorstellungen die persönliche Handschrift durch, sodaß naturgemäß musikalische Disziplinen den Vorrang haben. So hat meine Mirómanze nichts mit der klassisch-roman-tischen Romanze zu tun, trotzdem gibt es die dreiteilige Großform mit sehr kontrastierenden, eigenwilligen Äußerungen und Inhalten. Es ist jedem, der Musik hört, belassen, seine persönlichen Vorstellungen, Assoziationen und musikdenkenden Bilder zu schaffen. Selbständige Hörinterpretation ist stets der wichtigste Weg zur Umsetzung einer Kunst, eines Kunstwerkes.

Helmut Eder

(Joan Miró: geb. 1893 in Barcelona, gest. 1983 auf Mallorca)